

Beratungsstelle Extremismus

Träger: bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Fördergeber: Bundesministerium für Familien und Jugend

- Bundesweite Anlaufstelle für Angehörige, Sozialarbeiter_innen, Jugendarbeiter_innen und andere Personen, die in ihrem Umfeld mit dem Thema Extremismus konfrontiert sind
- T. 0800 20 20 44 (Mo – Fr von 10.00 – 15.00), anonym, kostenfrei und vertraulich
- office@beratungsstelleextremismus.at, www.beratungsstelleextremismus.at
- Beratungserfahrenes, multiprofessionelles Team (Psychologie, Erwachsenenbildung, Sozialwissenschaften)
- Sprachen: Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Türkisch

Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote stehen bereit, wenn Angehörige, Freund_innen, Lehrer_innen oder andere Bezugspersonen den Eindruck haben, ihr Kind, ihre Schüler_innen, ihre Freund_innen oder ihnen anvertraute Jugendliche könnten sich einer radikalen oder extremistischen Gruppierung angeschlossen haben.

Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, der Bewährungshilfe, Schulen, regionalen Netzwerken zum Thema Extremismus und Prävention sowie weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Österreich zusammen.

Angebote

- Fort- und Weiterbildungen
- Telefonische und persönliche Beratung (Situationsanalyse, Rollenklärung, Informationsweitergabe, Weitervermittlung)
- Telefonische und persönliche Fachberatung für Multiplikator_innen (Coaching, Handlungsanleitungen für die Praxis)

Helpline

(Dezember 2014 – Dezember 2016)

- 1961 Anrufe insgesamt, davon 1067 Erstanrufe
- 96 Familien in persönlicher Betreuung

Art der Anrufer_innen

Die größte Gruppe unter den Anrufer_innen sind Angehörige (22%), gefolgt von Sozialarbeiter_innen und Jugendarbeiter_innen und Mitarbeiter_innen aus Flüchtlingsseinrichtungen (17%) und Lehrer_innen (16%).

Themen der Anrufer_innen

Die größte Sorge der Anrufer_innen war in rund 40% der Fälle der Verdacht auf islamistischen Extremismus, wobei es hier nicht ausschließlich um tatsächliche Radikalisierung ging, sondern auch um interkulturelle Fragestellungen oder jugendliches Protestverhalten. Andere extremistische Einstellungen waren in 5% der Fälle Thema. Bei rund 3% der Personen war rechtsextremes Verhalten Anlass für die Kontaktaufnahme, rassistische Äußerungen waren bei 5% Thema.

Bei 10% der Anrufer_innen war Gewalt ein Problem. Information, Vernetzung und die Anfrage nach Fort- und Weiterbildung waren in 13% bzw. 11% der Fälle ein Anliegen.

Fort- und Weiterbildungen (Dezember 2014 – Dezember 2016)

Die Beratungsstelle hat über 260 Fortbildungsworkshops mit über 5900 Teilnehmer_innen durchgeführt.

Öffentliche Schulen und Hochschulen gemeinsam machen mit 26% den größten Anteil aus. Jugendeinrichtungen folgen mit 15%.

Des Weiteren nahmen arbeitsmarktpolitische Projekte, die Polizei und Justizanstalten, Behörden, Familienberatungsstellen und Einrichtungen für Geflüchtete unsere Angebote in Anspruch.

Nationale und internationale Vernetzung

RAN - Radicalisation Awareness Network, OSCE, Wiener Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Plattform EXIT_B Salzburg, Vorarlberger Netzwerk Prävention, Arbeitsgruppe „Für Familien in NÖ und für Deradikalisierung“, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Bundesstelle für Sektenfragen u.a.